

Bote vom Welzheimer Wald



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 116.

Welzheim, Samstag den 27. Juli 1895.

29. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Den Ortsvorstehern

wird hiemit eröffnet, daß der Beschluß der Amtsversammlung vom 20. Juni ds. Js., nach welchem für den Einzug der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge mit Wirkung vom 1. Januar 1895 an den örtlichen Kassieren der Bezirkskrankenspflegeversicherung, wie bisher vier Prozent gewährt, die Belohnung der Einzugsboten aber von drei auf vier Prozent erhöht wurde, unterm 22. ds. Mts. von Kgl. Kreisregierung auf 3 Jahre genehmigt worden ist.

Den 25. Juli 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate
August & September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

— **Lotterie.** Bei der Ulm-Heidenheimer Lotterie fielen Geldgewinne von 500 M. auf Nr. 16818, 1000 M. auf Nr. 28669, 500 M. auf Nr. 3718, je 100 M. auf Nr. 4586, 5080, 5318, 11542, 13338, 16425, 19736, 21384, 24613, 27018. Der erste und zweite Gewinn wurde bei Generalagent J. Schweickert, Marktstraße 5, in Stuttgart verkauft.

Stuttgart, 24. Juli. Die Gerichtskosten in dem Strafverfahren wegen Raubmords gegen Gottlob Böster von Waiblingen betragen in runder Summe etwa 4000 M. Die Ausarbeitung des Urteils nebst Begründung und Fertigstellung der Akten, woran eifrig gearbeitet wird, ist eine sehr umfangreiche Arbeit; es wird deshalb noch einige Zeit hingehen, bis deren Vorlage höchsten Dries erfolgen kann.

Eßlingen, 21. Juli. Aus Anlaß des 11. deutschen Turntages und der Enthüllung des Georgidenkmals hat die Stadt Flaggen schmuck angelegt. Gestern vormittag hielt der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, der sich bereits mitte der abgelautenen Woche hier zusammenfand, im Rathhauseaal eine nichtöffentliche Sitzung ab. Am Abend fand auf der Burg und zwar in dem seit Jahren wieder aufgeführten „dicken Turm, dessen obere Räumlichkeiten als Wirtschaftslokalitäten dienen, die Begrüßung und Bewirtung des Ausschusses seitens der bürgerlichen Kollegien statt. Die Bedienung besorgten 6 Eßlinger Bürgersöhner. Die Stimmung war eine sehr gehobene.

— An dem Turnersfestzug, der sich zwischen

2 und 3 Uhr durch die Straßen der Stadt bewegte, beteiligten sich etwa 80 Vereine mit ca. 2000 Mitgliedern. Dazu kamen noch die 200 außerwürttembergische Delegierten. Kurz nach 3 Uhr wurde auf der Maille die Enthüllung des Georgidenkmals vollzogen. Die Turner hatten rings um das Denkmal mit ihren Bannern Aufstellung genommen. Die erste Weiherede hielt der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. Göß Lindenau. Beim Fallen der Hülle erscholl ein dreifaches „Gut Heil.“ Das Denkmal besteht aus einer Bronze-Büste auf einem Sockel Syenit und hat eine Höhe von etwa vier Metern. U. a. sprachen noch: Rechtsanwalt Max Georgi-Stuttgart, ein Sohn des Gefeierten, der Kreisvertreter Hofmeister-Ludwigsburg, Oberbürgermeister Dr. Mülberger-Eßlingen. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt, darunter solche aus Oesterreich und einer von einem Enkel Georgis. Bei Beginn und Schluß der Feier trug der Eßlinger Bürgergesangsverein ein Lied vor. Auf der Maille entwickelte sich nachher ein buntes Leben. In Kugels Festsaal fand am Abend ein Festbankett statt.

Doll, W. Göppingen, 24. Juli. (Ein eigentümliches Trinkgeld.) Dieser Tage kam auf dem hiesigen Viehmarke ein eigenartiger Viehhändler zu Stande. Metzger und Wirt D. aus Göppingen kaufte von dem Viehhändler B. einen Ochsen für 250 M. und als Trinkgeld dazu einen Schiedmayerschen etwas antiken Konzertflügel. Sollten sich beim Viehhändler die Trinkgelder künftighin in Form von Klavieren allgemein einführen, so dürfte dieser Industriezweig einen großen Aufschwung erfahren. Daß dieser Flügel immer noch einen respektablen Wert repräsentiert, geht daraus hervor, daß Metzger D. denselben letzte Nacht von Bäckermeister F. in Göppingen um 1500 Lagenwecken erstand.

Waldenbuch, 22. Juli. Heute morgen erblickte ein Straßenvärter auf dem rechten Ufer der Aich an einem steilen Abhang eines vorspringenden Wäldchens die Leiche eines erschossenen Wilderers R. von Plattenhardt, erst 20 Jahr alt. Derselbe hatte sich durch einen

langen herabhängenden, schwarzen Bart unkenntlich gemacht, der ihm aber teilweise beim Herabrollen von dem Hügel herabgeglitten war. Zwei doppelläufige Gewehre fand man einige Schritte weit davon im Gebüsch. Die tödliche Schußwunde ging auffallender Weise durch den rechten Unterschenkel und kam am Oberschenkel wieder heraus, den Kockschoß noch durchbohrend. Ein Gefährte von ihm, gleichen Alters ist noch in derselben Nacht nach Plattenhardt mit zerschmetterter Hand gekommen und dann nach Stuttgart ins Spital gebracht worden. Man spricht von einem Dritten, dessen Aufenthaltsort noch unbekannt ist. Der Tod des Betreffenden ist jedenfalls durch Verblutung eingetreten. Ob hier ein Unglücksfall durch Selbstentladung oder ob ein Kampf mit einem Forstbeamten stattgefunden hat, ist lt. „S. M.“ noch unaufgeklärt.

Heilbronn, 23. Juli. Am 25. Juli wird das bisher in Gmünd in Garnison liegende Halbataillon des 4. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 122 hierher verlegt, nachdem nun die für dasselbe bestimmten Räumlichkeiten fertiggestellt sind.

Lauchheim, 23. Juli. Eine hiesige alte Frau, die erst seit einigen Tagen aus der Irrenanstalt entlassen wurde, brachte sich infolge Rückfalls in ihre frühere Krankheit schwere Stichwunden in den Leib und durch Hammerschläge herbeigeführte Verletzungen am Kopfe bei. Die Unglückliche wurde, nachdem ihr ein Notverband angelegt worden war, in das Ellwanger Spital überführt.

Ulm, 25. Juli. Die Leiche des Pioniers Grammel wurde nun bei Thalheim in der Donau aufgefunden und nach Heilbronn überführt.

Crailsheim, 24. Juli. In Roth am See wurde vor einigen Tagen ein Pferd durch einen fremden Mann von einer Wirtschafft weg entwendet. Der Dieb verkaufte dasselbe in einer hiesigen Wirtschafft und machte sich mit dem Erlös aus dem Staube. Die Fahndungspolizei ist dem Pferdedieb auf der Spur.

Calw, 24. Juli. Die in letzter Nummer erwähnten 2 Knaben, die aus der Besserungs-

anstalt liefern entwichen sind, wurden am Freitag auf dem hiesigen Bahnhof, wo sie sich in auffälliger Weise benahmen und sich namentlich mit einem Revolver zu schaffern machten, durch die Polizei dingfest gemacht. Im Besitz der Knaben befanden sich 2 Uhren, ca. 34 M. an Geld, ein Revolver mit drei Schachteln scharfer Patronen und 2 neue Messer, welche letztere Gegenstände sie bei einem hies. Messerschmied erstanden hatten, der solche wieder zurücknehmen mußte. Nach ihrer Aussage hatten sie in verschiedenen Bauernhäusern eingebrochen und sich Geld und die 2 Uhren angeeignet. Da der jüngere der Knaben noch nicht 12 Jahre alt ist, kann er gerichtlich nicht bestraft werden, während der andere 13jährige seiner Bestrafung entgegensteht. — Bei der gestern in Liebenzell stattgehabten Stadtschultheißenwahl wurde Verwaltungskandidat Kienzler von Udingen, D. Ludwigsburg, gewählt.

Freudenstadt, 24. Juli. Heute Nacht ist in Baiersbronn die neuerbaute Altmühle vollständig abgebrannt. Der Schaden ist groß, doch ist der Abgebrannte versichert.

Deutschland.

In der Schlacht von Mars la Tour am 16. August 1870 war bekanntlich die Brigade Bredow, bestehend aus den 7 Kürassieren (v. Seydlitz) — in Halberstadt und den 16. Ulanen (Hennings v. Dreffensfeld — in Salzwedel stehend, sehr engagiert; der Todesritt dieser tapferen Brigade ist in Wort und Bild oft gefeiert worden. Aus Anlaß der 25. Wiederkehr jenes großen Gedenktages wird von beiden Regimentern am 16. August eine gemeinsame Feier gehalten werden. Nach den Vorbereitungen zu schließen, soll dieselbe großartig werden.

Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden aus Lübeck: Infolge Versagens der Bremse fuhr der Lübeck-Travemünder Morgenzug in Travemünde gegen die Fänger. Der ganze Zug prallte zurück. Sechs Personen wurden verletzt.

Berlin, 24. Juli. Aus Sofia läßt sich das Kl. Journ. telegraphieren: Vorgestern nachmittag wurde von Soldaten in einem Weizenfelde beim Dorfe Gohana, eine Stunde von Sofia entfernt, ein angeblicher Student Namens Ivanoff verhaftet. Hinten am Hals hatte er eine stark blutende Wunde, welche von einem Revolvergeschosse herrührt, welchen der Diener Stambuloffs auf ihn abgefeuert hat. Er wurde halbverhungert und durch Blutverlust stark geschwächt aufgefunden. Der Mörder steht im Alter von 19 bis 20 Jahren. Die Beweise seiner Schuld sind überzeugend. Weiter wird dem Blatt berichtet, daß gestern nachmittag nach offiziellen Mitteilungen auch der dritte Mörder Namens Halu verhaftet wurde.

— Zwei Pistolenduelle haben am Samstag Früh im Grünwald bei Berlin stattgefunden. In dem einen handelt es sich um die Folgen einer alten Fehde zwischen den Korps „Normannia“ und „Borussia.“ Dem letzten Zweikampfe sind bereits mehrere schwere Säbelmensuren vorausgegangen. Es standen sich gegenüber der stud. med. B. von der „Normannia“ und der stud. jur. Th. von der „Borussia.“ Die Bedingungen waren schwere: gezogene Pistolen und zehn Schritt Barriere. Anlaß zu dem Zweikampfe sollen Thätlichkeiten gegeben haben. Bei dem zweiten Kugelwechsel erhielt Th. einen Schuß von der rechten nach der linken Seite durch den Leib, wobei edlere innere Körperteile schwer verletzt wurden. Sein Zustand giebt wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Ungleich glücklicher und sogar nicht ohne komischen Beigeschmack verlief nach dem „B. Z.“ der andere Zweikampf, der aus ähnlicher Veranlassung hervorgegangen

war und unter ähnlichen Bedingungen ausgefochten wurde. Gegner waren in diesem Falle ein Chemiker und ein Ingenieur aus Charlottenburg. Gleichfalls beim zweiten Kugelwechsel schoß der Ingenieur den Chemiker durch jenen Körperteil, den man nicht gern zu nennen pflegt, der aber zum Sitzen unentbehrlich ist. Der Verwundete konnte sich in seine Wohnung begeben und wird hier behandelt.

Cassel, 23. Juli. In der Militärbadeanstalt wurde ein Sergeant, der einen dem Ertrinken nahen Soldaten retten wollte, aber dabei beinahe selbst unterging, von einem Offizier gerettet. Der Soldat ging unter und kam nur als Leiche wieder an die Oberfläche.

Bonn, 24. Juli. Wie der Bonner Generalanzeiger meldet, ist das hiesige Reichshallentheater in der verflochtenen Nacht vollständig ausgebrannt. Das Personal wurde gerettet; nur ein Mädchen ist schwer verletzt.

Breslau, 25. Juli. Der gestern abend 9 Uhr 53 Min. von Liegnitz in Raudten angekommene Eisenbahnzug ist, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse, auf ein falsches Geleise geraten und in den Wartsaal hineingefahren. Die Wagen türmten sich aufeinander. Zwei Zugbeamte sind tot, eine Anzahl Passagiere verletzt.

Oldenburg, 18. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern morgen bei der Donnerschwer-Kaserne. Dort machte eine Abteilung Mannschaften eine Übung im Erklimmen von Hindernissen. Einer der übenben Soldaten hatte ein Hinderniß zu überklettern. Er fiel jedoch wieder zurück und zwar so unglücklich, daß ihm die Spitze des Bajonetts seines Gewehres in die eine Seite drang und seinen Körper durchbohrte, so daß sie am Rücken wieder heraustrat. Der Schwerverwundete Soldat mußte sofort zum Lazaret geschafft werden.

Ausland.

Bemberg, 24. Juli. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines jungen und allgemein geachteten Arztes und Schriftstellers Dr. Theodor Jendl. Nachdem derselbe Ballkleider angelegt und vor dem Spiegel sorgfältig Toilette gemacht hatte, schoß er sich eine Kugel durchs Herz. In einem zurückgelassenen Briefe erklärt er, wegen Nervenzerüttung nicht länger leben zu können.

Wien, 25. Juli. Aus Sofia wird gemeldet: Minister Ratschewitsch erschien bei sämtlichen auswärtigen Vertretern, um ihnen namens der Regierung sein lebhaftestes Bedauern über die peinlichen Vorfälle anläßlich der Leichenseier Stambuloffs auszusprechen.

Warschau, 25. Juli. An der preussisch-russischen Grenze wurde die Leiche des Obersten der russischen Grenzwaache Ischykiemtsch aufgefunden. Man vermutet, daß Schmuggler den Mord verübt haben.

Genua, 25. Juli. Von den bei dem letzten Schiffunglück Umgekommenen sind bis jetzt bloß 7 Leichen aufgefunden worden, einerseits wegen der großen Tiefe des Meeres, andererseits weil die meisten Personen in den Kabinen umgekommen sind.

— Der Dampfer „Ortigia“ hat schon früher einmal bei Spezia ein französisches Schiff, den „St. Joseph“ in Grund und Boden gebohrt. Auf der „Ortigia“ befanden sich 25 und an Bord der „Maria P.“ 173 Passagiere nebst 17 Mann Besatzung. Letztere gehört der Firma Persumo und wurde vom Kapitän Ferrara befehligt. Zur Zeit des Zusammenstoßes war der Himmel sternklar, aber ohne Mondschein. Die „Ortigia“ will die Lichter der „Maria“ nicht erblickt haben; sie konnte erst rückwärts wenden, als es zu spät war, und bohrte sich infolge dessen sechs Meter tief

in das linke Hinterteil der „Maria“, vier Meter von deren Maschine entfernt. Der Stoß war so gewaltig, daß man glaubte, auch die „Ortigia“ müsse sofort sinken. Die „Ortigia“ ließ sofort fünf Boote ins Wasser und eine Anzahl Rettungsgürtel, während auf dem Schiff selbst Pechfackeln angezündet wurden. Unter anderen befand sich ein reicher Juwelier Balena mit seiner jungen Frau und drei Kindern auf der „Maria“, um nach Südamerika zurückzufahren. Im Augenblick der Katastrophe stürzte sich der Vater, ein guter Schwimmer, mit den beiden ältesten Kindern ins Meer, die Mutter folgte ihm mit dem einen Monat alten Säugling an der Brust. Die beiden ältesten Kinder gingen unter; der Vater, die Mutter und der Säugling wurden gerettet.

Padua, 24. Juli. Die Ortschaft Villafraanca wurde am Sonntag von einem heftigen Orkan heimgesucht. Das Dach eines Hauses wurde herabgerissen. Eine Bäuerin ist tot, 5 Kinder sind verletzt.

— Am Montag und Dienstag sind im ganzen Triester Küstengebiet bei starkem Sturme mehrere Unwetter niedergegangen. In Oberitalien fanden verheerende Hagelschläge statt. Auch aus der Provinz Udine lausen Hobsposten ein; viele dortige Gemeinden sind infolge des Unwetters ruiniert, indem die meisten Anpflanzungen vollständig vernichtet wurden, auch Menschenleben sind zu Grunde gegangen.

Sofia, 24. Juli. Mit der Ordnung der Hinterlassenschaft Stambuloffs wurde ein mit Stambuloff befreundeter Advokat betraut. Die Ordnung der Papiere wird sehr schwierig sein. Die Aktiven bestehen nur in Grundstücken, welche unter Sequester stehen; dagegen ist eine Schuldenlast vorhanden, welche vom Advokaten auf über 300,000 Frcs. geschätzt wird.

Sofia, 25. Juli. Nach Meldungen von der Grenze sind in den letzten Tagen zahlreiche flüchtige Insurgenten in kläglichem Zustande, einige verwundet, zurückgekehrt und wurden sofort entwaffnet. Sieben, die hier angekommen sind, gestanden, daß die Mehrzahl der Banden von den türkischen Truppen geschlagen worden sei. Die Mehrzahl der Flüchtlinge soll der großen Bande angehören, welche kürzlich eine türkische Compagnie besiegt, bald aber von Suleimann Paschas Truppen cerniert und vernichtet wurde.

Konstantinopel, 24. Juli. Das Hauptgebiet der Umtriebe der bulgarischen Banden ist Perim-Dagh. Die unter der Führung Mitrows stehende, einige hundert Mann starke Hauptbande ist mit Martini-Gewehren bewaffnet und steht augenscheinlich unter militärischer Leitung. In den letzten Tagen fanden abermals mehrere Renkontres statt. In türkischen Kreisen wird berichtet, daß die Truppen bei allen bisherigen Zusammenstößen erfolgreich waren; es herrscht die zuverlässliche Hoffnung, daß die Ruhe bald wiederhergestellt sein wird.

Konstantinopel, 25. Juli. Einige Hundert wegen nicht gemeiner Verbrechen bestrafte Armenier sind begnadigt worden.

Dscheddah, 24. Juli. Das Reutersche Bureau meldet: 150 Beduinen drangen an Bord von 5 in der Nähe der Stadt liegenden Lichterschiffen und plünderten dort. 9 Neges, 7 Matrosen wurden schwer verwundet.

Newyork, 22. Juli. Seit 14 Tagen fehlen alle Nachrichten über die nach dem Yellowstone-Park abgegangene Expedition, welche aus 13 Studenten der Princeton-Universität besteht. Es wird befürchtet, daß die Saunod-Indianer, welche wütend sind über die Schritte, die von der Regierung gegen den Wildrebel gethan sind, die Mitglieder der Expedition ermordert haben.

Shanghai, 25. Juli. Die japanische Re-

gierung verlangt von China eine Erhöhung der Kriegsschädigung im Betrage von 7,500,000 Taels als Ausgleich für die Rückgabe von Liaotang.

Toulon, 24. Juli. Durch Zerplagen des Stoßbodens einer Kanone bei einer Uebung des Panzers „Bouvines“ wurde ein Matrose getötet, sowie der Kontreadmiral Chateauminois, 2 Offiziere und mehrere Mann der Besatzung verwundet.

Verschiedenes.

Mannheim, 23. Juli. In Hambach verübte die 50jährige Ehefrau des Schreinermeisters Wink einen Mordversuch, indem sie ihrem Ehemann Salpetersäure in den Kaffee mischte. Die Verbrecherin unterhielt mit einem Schreinergefellens ein Liebesverhältnis.

Aus der Rheinpfalz, 21. Juli. In Winnweiler war die Gendarmerte nicht stark genug, eine vagierende Zigeunerbande zu vertreiben. Erst durch die in Bewegung gesetzten Feuerspritzen gelang es der Feuerwehr, dieses Gefindel zur Flucht zu bewegen.

Dasel, 15. Juli. In einem Ort unserer Umgebung beschloß ein etwa 50jähriges „Mädchen“ aus Liebeskummer Selbstmord, den sie auf trotz Ben Aliba noch nicht dagewesene Weise auszuführen suchte. Sie kaufte ein halbes Pfund Pulver, das sie — „um sich in die Luft zu sprengen“ lose in ein Porzellangeschirr schüttete, auf das sie sich setzte und das Pulver anzündete. Natürlich war von einem in die Luft fliegen keine Rede, wohl aber von einer gehörigen Verbrennung jenen Teiles ihres Körpers, den man in der Regel nicht näher bezeichnet. Von ihrem Liebeskummer wird die old maide wohl sofort geheilt worden sein.

London, 18. Juli. (Ein furchtbares Verbrechen) ist gestern in Plaiston entdeckt worden. Zwei Knaben von 13 bzw. 12 Jahren haben ihre Mutter, die 37jährige Ehefrau eines Schiffstewarts, durch einen Stich ins Herz ermordet. Die grausenerregende, unerhörte That ist bereits am 8. Juli begangen worden, die vertierten Buben haben sie aber bisher zu verheimlichen gewußt, indem sie alle Besucher mit Erfolg von dem Hause fernhielten, in dem sie selbst 9 Tage lang neben der verwesenden Leiche ihrer Mutter ihre Mahlzeiten nahmen und die Nacht verbrachten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 19. Juli. (Schwurgericht.) Wegen Vergehens der Gotteslästerung im Sinne des § 166 des Strafgesetzbuchs, § 20 Abs. 1 und 2 des Preßgesetzes, war heute der verantwortliche Redakteur der „Schwäbischen Tagwacht“ dahier, Leonhard Tauscher, vorgeladen. Das Vergehen wurde in einer in Nr. 288 der „Schwäb. Tagw.“ vom 10. Dezember v. J. im Leitartikel unter der Aufschrift: „Die Kinder der Finsternis und die Kinder des Lichts“ enthaltenen Stelle gefunden, die lautet: „Ja wir sind die Kinder der Finsternis und finden, daß der Teufel gewissermaßen die einzige anständige Person in der ganzen christlichen Mythologie ist.“ Der Angeklagte verantwortet sich dahin, er sei damals krank gewesen, der Artikel sei ohne sein Wissen gedruckt worden, er habe ihn nicht verfaßt, und ihn erst nach dem Drucke durchgelesen. Er übernehme aber als Redakteur die Verantwortlichkeit dafür. Eine Gotteslästerung habe er nicht darin gefunden, die Leser der Tagwacht seien aufgeklärte Leute und haben darin kein Vergnügen genommen. Die christliche Mythologie sei nicht die christliche Lehre. Nicht von dieser, sondern von jener sei darin die Rede. Von Gott selbst sei darin kein Wort enthalten, nur vom Teufel sei gesprochen, der Teufelsglauben sei von vielen Christen über Bord

geworfen. Der erste Staatsanwalt führte aus, aus dem Sage: „Der Teufel sei die anständigste Person“ ergebe sich eine Beschimpfung Gottes und beantragt Schuldigsprechung. Der Verteidiger bestritt dies, von Gott sei gar nicht die Rede in dem Artikel, dieser handle von Mythologie, nicht von Theologie. Hiernach sei der Angeklagte straffrei. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. (Der erste Staatsanwalt hatte nur 2 beantragt. Das Strafmaß geht bis zu 3 Jahren.) Zugleich wurde die Unbrauchbarmachung der betr. Exemplare, Platten u. s. w. verfügt.

Liebe und Leben.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Während der ganzen Zeit saß Klaus Harms unbeweglich, fast als sei es ein Fremder, dessen Geschick da verhandelt werde und nicht sein eigenes. Immer wieder mußte er auf eine Fliege blicken, die auf dem Tintenzug des Staatsanwalts saß, er beobachtete jede ihrer Bewegungen.

Jetzt flog sie ein Stückchen davon, jetzt kam sie wieder, jetzt pudte sie die feinen durchsichtigen Flügel. War nicht das kleine Insekt zehnmal besser daran, als ein Mensch? Oder wie, sollte dieser Gedanke wohl sündhaft sein?

Der Gerichtshof zog sich jetzt zurück.

Höhnisch wies Gransen mit dem Finger auf Harms, leises Gemurmel ließ sich von allen den Tribünen vernehmen; wie würde das Urteil ausfallen, gut oder schlecht?

Jetzt hatte die Fliege sich fertig gepudt, jetzt sog sie eifrig einen Wassertropfen ein, der von dem Trinkglase herabgefloßen; sie war wohl durstig, ach ja, Klaus Harms fühlte ein gleiches brennendes Verlangen, seine trockene Kehle zu erquicken, doch es war nicht möglich!

Und endlich erschienen die Richter wieder im Saal. Mit lautöhnender Stimme, der man eine innere Bewegung wohl anhörte, sprach der Präsident das Urteil, welches „wegen mangelnder Beweise“ den Angeklagten freisprach.

„Jedoch,“ fügte er laut und feierlich hinzu, „will ich zugleich meine mumsföbliche eigene moralische Ueberzeugung aussprechen, daß ich nämlich den Angeklagten für völlig unschuldig halte. Er hat jedenfalls den Mord nicht begangen.“

Tiefe Stille folgte, dann erhob Klaus Harms sich langsam und sagte ergriffen:

„Ich danke Euch, Herr Präsident, für diese Worte und bitte, Euch mit einem ehrlichen Händedruck danken zu dürfen. Zugleich übergebe ich Euch diese Feilen, mit deren Hilfe ich mich befreien sollte und konnte. Doch ich wies sie zurück, denn in allen Ehren oder gar nicht wollte ich das Gefängnis verlassen!“

Der Präsident blickte ernst, fast bewundernd in dies männlich schöne, bewegte Antlitz, dann streckte er dem Angeklagten seine Rechte hin:

„Ihr seid ein Ehrenmann, Klaus Harms, dieser Händedruck soll meine Worte bekräftigen!“

„Gott schütze Euch, Herr Präsident, dies Wort sei mein schönster Dank für die Genugthuung, welche Ihr mir soeben gabt.“

Mit offenen Munde hatte Gransen dem kurzen Gespräch zugehört, dann, als Klaus fortgeführt, schritt auch er langsam hinweg, um Sönderhjelms so bald als möglich zu erreichen.

„Ein Halunke,“ murmelte er grimmig vor sich hin, „kann noch vor Gericht so schöne Worte machen, daß sie ihn freigegeben, obchon der Mord klar auf der Hand liegt. Haha, und die Mietje hat sich trotzdem in ihn verliebt!“

Hastig schritt er die Treppe hinab, ohne zu bemerken, daß ihm zwei Augen starr nachblickten, daß eine Hand sich hob, wie um ihn zurückzuhalten.

„Vielleicht ist's besser so,“ flüsterte eine zitternde Stimme, „er würde mich doch nur mißhandeln!“

In herzlichen Worten wünschte auf dem Rückwege in die Zelle der alte Wärter Klaus zu seiner Freisprechung Glück; nach eingenommenem Mittagessen sollte der Gefangene beim Inspektor seinen Entlassungsschein empfangen und dann ungehindert den Heimweg antreten.

„Freut Ihr Euch denn gar nicht auf die Heimat?“ fragte der Alte, doch Harms schüttelte trübe den Kopf.

„Nein, alter Freund, ich habe keine und will weit fort in die Fremde, um mir Arbeit und Verdienst zu suchen.“

„Na, nur nicht gleich die Büchse ins Korn geworfen,“ mahnte der Aufseher, „seid ja noch ein junger Mann, dem die Welt offen steht. Im Uebrigen, wenn ich Euch etwas helfen kann, soll es herzlich gern geschehen, denn Ihr seid ein kreuzbraver Mensch trotz der dreimonatlichen Untersuchungshaft.“

„Ich danke Euch, das war ein gutes Wort auf den Weg,“ rief Klaus und zum ersten Male seit langer Zeit ging es wie ein Lächeln über sein Gesicht.

Die Thüren des Gefängnisses schlossen sich hinter dem einstigen Schmuggler, er stand draußen auf der Straße in dem wirbelnden Aprilsturm, der ihm bald Schnee, bald Regen ins Antlitz trieb. Es wollte ja noch immer nicht Frühling werden.

So schritt er dahin, der Heimat zu, trotzdem ihn Niemand dort erwartete, aber er konnte dennoch nicht anders, er mußte nach Sönderhjelms!

Er wollte den Trollhätta brausen und donnern hören, wollte droben im Kirchlein an jener Stelle knien, wo Lena damals ihr „Ja“ gesprochen und dann? Ja, dann wollte er den Wanderstab ergreifen, um hinaus in die Welt zu ziehen.

Aber sollte es nicht vielleicht auch möglich sein, daß er sie noch zum letzten Male, wenn auch nur von fern, sehen könnte — um auf immer Abschied zu nehmen? Nein und klar stand ihr Bild vor seiner Seele, es war wie ein Heiligenschein, den er nur in stillen Stunden öffnete.

Aber sie hatte ja auch an ihm gezweifelt, wie alle anderen, und jetzt, wo er „wegen mangelnder Beweise“ freigesprochen, würde sie doch nach wie vor den Mörder in ihm erblicken.

„Ich allein und der treue Herrgott da droben kennen den wahren Mörder,“ sagte er halblaut und blickte sinnend in den wirbelnden Sturm um sich her, „aber über meine Rippen soll nimmermehr sein wahrer Name kommen; ich werde es nicht sagen, wem die Pistole gehört, die ich für eine fremde, nicht mir gehörende Waffe vor Gericht erklärt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

* Auch eine Entschuldigung. Richter: „Aber, Angeklagter, was fällt Ihnen denn ein? In angeheitertem Zustand vor Gericht zu erscheinen? Sie können ja kaum mehr stehen!“ — Angeklagter: „Ja, sehen Sie, Herr Richter, ich hab mir gedacht, weil halt die ganze Anklage auf so schwachen Füßen steht . . . macht es auch mit.“

Wettervorhersagung

für Samstag den 27. Juli.

Biemlich heiter, trocken heiß, zeitweise gewitter-schwül.

Bekanntmachungen.

Nächsten Samstag den 27. Juli von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird die auf 4 Monate verfallene

Steuer

im Rathaus eingezogen.

Stabspflege.

Für den Straßenbau Pfahlbrunn-Höldis

vergeben wir im Accord das Brechen von 1200 Kubikmetern Kalksteinen. Die näheren Bedingungen sind diesseits zu erfahren und Angebote zu richten an

Alfdorf, den 26. Juli 1895.

Freiherrl. vom Holt'sches
Rent-Amt.

Gausmannsweiler.

Verkaufe am

Samstag den 27. ds. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,

ein kleineres Quantum

gemischtes Meisig

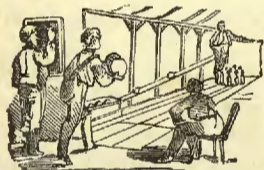
im Gläserwald. Zusammenkunft bei der „Königseiche.“

Georg Friz.

Oberamtstierarzt Beeh

wohnt bei Frau Stadtschultheiß Wenzel's Ww.,
gegenüber der Oberamtspflege.

Preisregeln im „Burgkeller“.



Sonntag den 28. Juli bis auf Weiteres beginnt bei Unterzeichnetem ein Preisregeln, wobei 6 Preise zur Verteilung kommen. Regelzeit: Sonntags von 2 Uhr an. Einsatz: 3 Kugeln 20 Pfg.

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| 1. Preis: 1 Regulateur. | 4. Preis: 1 schön. Salonspiegel. |
| 2. „ 1 silb. Remontoiruhr. | 5. „ 100 Stück Cigarren. |
| 3. „ 1 Oval-Faß, 100 St. halt. | 6. „ 1 Deckelglas. |

Zu recht zahlreicher Beteiligung von hier und Umgegend ladet freundlichst ein

Gottlieb Essinger z. „Burgkeller“.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:

Von Bremen Dienstags und Sonnabends

Von Southampton Mittwochs und Samstags.

Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar

zweimal monatlich.

Bremen-Australien.

Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.

Bremen-Südamerika.

Nach Montevideo.

Bremen-Ostasien.

Nach China.

Nach Japan.

Bremen-Nordamerika.

Nach Newyork.

Nach Baltimore.

Oceanfahrt nach Newyork

7-8 Tage.

Nach Buenos-Aires.

Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:

Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim.

B. Bilfinger in Lorch,

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

Am Sonntag den 28. Juli nachmittags 1 1/2 Uhr wird hier das

Bezirksmissionsfest

gehalten werden, wozu alle Freunde der Mission herzlich eingeladen werden. Auswärtige Redner: Stadtpfarrer Stahlacker und Missionar Friz aus Stuttgart.

Welzheim, 19. Juli 1895.

Dekan Leitz.

Plüderhausen.

Am Sonntag den 28. Juli, nachmittags 2 Uhr, veranstaltet der Kirchenchor und Gesangverein von hier ein

Kirchenconcert.

Eintritt wird nicht erhoben.

Der Opferertrag ist für die Hagelbeschädigten bestimmt. Die Einwohner von hier und Umgegend werden hierzu freundlichst eingeladen.

Welzheim.

Umwandlung der auf Gulden lautenden 4% und 3 1/2%

Württemberg. Staats-Obligationen.

Die Umwandlung in 3 1/2%ige Markt-Obligationen vermittelt zu den Bedingungen der offiziellen Bekanntmachung.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Breitenfürst.

Einen noch wenig gebrauchten

Säulengöpel

hat billig zu verkaufen

Wagner Müller.

Eschtersweiler.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Weller.

Welzheim.

Eine frische Sendung

I. Qualität

Most-Rosinen

ist angekommen und empfiehlt solche, so lange Vorrat, mit genauer Gebrauchsanweisung billigst. Probe von fertigem Rosinenmost steht zu Diensten.

S. Sothly.

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.

Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorrätig: Stück 50 & bei Apotheker W. Bilfinger.

Feinsten

Emmenthaler-Käse, guten Backstein-Käse, gewöhnlichen Backsteinkäse pr. Pfund 30 Pf., und Kräuterkäse empfiehlt

S. Sothly.

Welzheim.

Ancipp's ächter

Malz-Kaffee,

Thee, Cacao, Schokolade

empfehlen in guter Ware

S. Sothly.

Welzheim.

Reparaturen

von Taschen- und Wand-Uhren

werden aufs pünktlichste und unter Garantie ausgeführt und letztere auf Wunsch im Hause abgeholt.

Chr. Bauer,

Uhren- & Goldwaren-Geschäft.

Mudersberg.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Bey.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haushaltung und etwas Feldgeschäft ohne Vieh wird für sofort gegen guten Lohn und Behandlung gesucht. Näheres ist bei der Redaktion zu erfragen.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.